Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

Redakteur und Verleger: Ad. Sigenhirdt.

XXXIX. Jahrgang. № 72. III. Quartal.

Ratibor den 8. September 1841.

Bekanntmachung.

Wenn gleich nach der Bekanntmachung vom 17. Mai d. J. der Klodnitz = Kanal, wegen mehrerer nothwendiger Reparaturen vom 1. August d. J. ab auf eine Dauer von 6 Wochen gesperrt sein sollte, so haben wir dennoch im Interesse des Schiffahrtstreibenden Publikums und mit Rücksicht auf die, unterm 18. d. M. bekannt gemachte ausgedehntere Sperre der Schleuße Nr. XIV. jetzt solche Einrichtungen getroffen, daß der Kanal ober= und unterhalb der gedachten Schleuße, schon vom 1. k. M. ab für die Schiffahrt geöffnet sein wird.

Oppeln den 26. August 1841.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Die englischen Korngesetze.

(Beschluß aus № 69 d. Bl.)

Mustert man nun die Gründe, welche von den Vertheidigern der Getreidepressung citirt werden, so stößt man hauptsächlich auf folgende: Vorerst bedürfe der Landbauer eines besonderen Schutzes, weil ihn viele Steuern ausschließend treffen, und weil die ihm bewilligten Schutzzölle nur etwa 22, die den Gewerbetreibenden gestatteten jedoch 44 vom Hundert betragen. Hierauf kann man erwidern, daß der englische Boden von eigentlichen Grundsteuern fast ganz frei ist und die übrigen Abgaben mit den summarischen Abgaben (und Lasten, wie z. B. unerläßliche Dienstzeit) des Ausländers verhältnißmäßig gleich stehen; dann aber, daß bei Ausrechnung obigen Schutzzolls von 44 pCt., welcher die Manufaktureien begünstigen soll, höchst unrichtig die Impots von 150 der verschiedensten Artikel wie Glas und Papier, Gold und Seife, Leder und Spielkarten zusammen summirt und aus diesem Mengemuß diverser Produkte eine Durchschnittszahl gezogen wurde, welche nun dem einfachen Schutzzoll eines einzigen Artikels entgegengesetzt wird. — Ein zweiter Grund ist: die Unabhängigkeit Englands vom Ausland, von allfälligen dortigen Ausfuhr=

verboten und andererseits den inländischen Markt frei von Ueberschwemmung mit wohlfeilen fremden Getreiden zu erhalten, gegen welche der englische Erzeuger nicht konkurriren könnte. Wir fragen hinwieder: Wie sieht es denn mit der Unabhängigkeit des übrigen englischen Handels vom Auslande aus? Wird die Unabhängigkeit durch eine erleichterte, gleichartige und gesicherte Zufuhr des Getreides nicht am Besten garantirt und schon durch ihre Regelmäßigkeit vor plötzlichen auswärtigen Ausfuhrverboten behütet, weil diese nur Folgen momentaner Krisen sind? Endlich müßte das Festland, welches jetzt nur geringe Vorräthe erübrigt, bei eventueller geregelter Ausfuhr nicht erst neue Kapitale, Umstellung des Ackerbaues und Zeit aufbieten? und würden sich dadurch wie durch sicheren Export und Versendungskosten seine Preise nicht natürlicher Weise auch so heben, daß die englische Agrikultur sie eben so gut aushalten könnte, wie die englische Industrie ihre vielen Concurrenzen aushält? — Ein dritter Grund, der des torystischen Egoismus, ist die aus Aufhebung der Korngesetze resultirende Entwerthung der Landrente, oder, philantropisch ausgedrückt, die Bereicherung des Handels und Manufakturwesens auf Kosten des Ackerbaues. Aber die englische Landrente ist künstlich hinaufgeschwindelt worden, und in einer wohlorganisirten Gesellschaft müssen alle künstlichen Zustände auf normale zurückgeführt werden. Die Gefahr für die Agricultur ist weder so groß, noch so plötzlich; der wirklich Arbeitende wird immer gleich verdienen, wenn der listige Speculant auch weniger in die Tasche steckt; Freiheit des Handels wirkt allmählich und ausgleichend; sie ebnet die Bahn und löst aufgedrungene Fesseln, und endlich weil sie Kräfte und Thätigkeit erhöht, muß sie überall den Reichthum erhöhen und auch den zufrieden stellen, dessen Besorgnisse wesentlich an dieser Stelle emporwachsen. — Der Grund endlich, der die Chartisten nicht gegen die Korngesetze stimmen läßt, ist folgender: Es giebt, wie sie sagen, noch viele andere Uebel (alle Abgaben, die gesammte Staatsschuld u. s. w.) außer den Korngesetzen, und so lange nicht alle diese Uebel vollständig und gleichzeitig abgestellt werden, ist es unklug eine Aufhebung der Korngesetze zu erlauben. Es ist dies eine Maxime der Unmöglichkeit oder der Revolution.

Diese innere Angelegenheit des britischen Reiches, welche zugleich mit dem Interesse Deutschlands in naher Berührung steht, hat Herr v. Raumer klar und sehr befriedigend dargestellt. Er hat Stoff und Belege aus Parlaments-Verhandlungen und Beschlüßen, aus den Schriften bedeutender englischer Zeitgenossen und, was noch mehr, an Ort und Stelle aus Urtheilen Sachverständiger und aus eigener Ueberzeugung geschöpft. Wer den krankhaften Status quo mit allen seinen Haltpunkten und Verzweigungen genau kennen lernen und diese wichtige Zeitfrage ganz verstehen will, lese die zeitgemäße Broschüre aufmerksam durch. Herr v. R. ist mit vielen liberalen Engländern der Ansicht: daß vor der Hand höchstens eine Umstellung der beweglichen Zollrolle in einen festen mäßigen Zollsatz zu hoffen und zu erzielen sei, wodurch das Uebel doch wenigstens vermindert und ein großer Theil dessen, was jetzt Schwindler und Presser fortschnappen, dem Staatshaushalt zufließen würde. Er schließt mit den Worten: „Freuen dürfen wir uns, daß unser Vaterland keine Korngesetze und keine Unterscheidungszölle kennt, und bei diesem natürlichen Zustande alle

die Klagen und Gegensätze wegfallen, welche England in Folge seines künstlichen Zustandes erschüttern. Daß sich dieser künstliche Zustand bald (?) in einen natürlichen verwandeln werde (?), hat für mich keinen Zweifel." Doch! doch! denn ein Staat, der fast durchgehends auf künstlichen Zuständen basirt, kann schwer oder nur mit solchen Mitteln auf natürliche gebracht werden, daß er aufhört, er selbst zu sein. Ganz hirnlos sind die Chartisten doch nicht! (K. Z.)

Witterungs-Kalender. — September.

Regen am 11. bringt einen nassen Herbst. — Wenn die Zugvögel vor Michaelis nicht hinwegziehn, so hofft man, daß vor Weihnachten kein harter Winter eintreten werde. — Wenn die Eichäpfel früher, als um Michaelis und in großer Menge wachsen, so betrachtet man dies als ein Vorzeichen von einem vor Weihnachten sich einstellenden Winter mit vielem Schnee. — Das frühzeitige Hinwegfliegen der sogenannten Sommerfäden läßt einen kühlen Herbst erwarten. — So viele Tage es vor Michaelis reift und friert, eben so viele Tage wird es im nächsten Jahre nach dem ersten Mai reifen und frieren. — Wenn es am Michaelistag regnet, so kommt ein mäßiger Winter, regnet es nicht, so ist ein trockenes Frühjahr zu erwarten.

Von fließenden Astrachan und gepreßten Caviar, geräuchertem Lachs, neuen holländ. Heringen, Sardellen, limburger, schweitzer und holländ. Käse, feinstem Tafelöl, Mandeln in Schaalen, türkischen Nüssen und braunschweiger Wurst habe ich frische Sendungen erhalten und empfehle sowohl diese Delikatessen als auch alle anderen Spezerei-Waaren, Rum, und alle Sorten Wein.

Die Handlung
Johann Czekal,
Oderstraße.

Ratibor den 7. September 1841.

☞ Ein Bier-Brauer der zugleich die Behandlung aller Brenn-Apparate versteht, und Kenntniße in der Wirthschaft besitzt, (welches seine Zeugnisse bestätigen) unverheirathet und der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, wünscht von Michaeli ab ein Unterkommen, wobei mehr auf solide Behandlung als auf hohen Gehalt gesehen wird. Das Nähere ist durch die Redaction d. Blattes zu erfahren.

Ratibor den 8. September 1841.

Rohe, gebleichte und gemusterte Parchente in größter Auswahl verkauft sehr billig

L. Schweiger,
Oder-Straße Nr. 140.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von 6 Stuben, zwei Küchen, zwei Kellern, 2 Holzställen nebst Bodenraum, im Ganzen oder auch für zwei Familien, ja selbst in einzelnen Stuben theilbar und am 2. October c. zu beziehen, weiset die Redaction zum Miethen nach.

Eine Wohnung bestehend in 4 Zimmern, 2 Küchen nebst Boden und Kellergelaß, wie auch Stallung und Wagenremise, Jungfern-Gasse Nr. 122 hieselbst, ist sofort zu vermiethen und vom nächsten Quartal zu beziehen.

Ratibor den 7. September 1841.

Im Hause Nr. 27 Langen- und Braugassen-Ecke sind vom 1. October d. J. ab ein Verkaufs-Laden nebst Wohnung mit Zubehör und außerdem noch 3 Stuben und Küche parterre zu vermiethen. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfragen.

In meinem Hause auf der Jungferngasse sind die Zimmer nach der Braugasse hin vom 1. Januar k. J. nöthigenfalls auch vom 1. Octbr. c. zu vermiethen.

Lion.

In dem Hause Nr. 142 auf der Oderstraße sind 2 Wohnungen nebst Zubehör zu vermiethen und von Michaeli d. J. zu beziehen.

Das Nähere ist beim Glaskaufmann Hrn. Gube zu erfahren.

Ratibor den 24. August 1841.

Zwei im besten Zustande befindliche Kachelöfen sind zu verkaufen. Das Nähere ist durch die Redaction des Oberschl. Anzeigers zu erfahren.

Kirchen-Nachrichten.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Am 28. Juli dem Apotheker und Stadtältesten Frank zwei T., (Zwillinge) Juliane u. Maria. — Am 2. August dem Schneidermeister Paul Haroske ein S., Oswald. — Am 4. dem Lehrer Joseph Stiebler ein S., Oswald. — Am 5. dem Tuchmachermst. Joseph Krömer ein S., Carl. — Am 8. dem Fleischermst. Johann Klamka ein S., Emil. — Am 15. dem Drechsler Rudolph Abrahamczik ein S., Bernhard. — Am 19. dem O. L. G. Diätar Carl Bernert ein S., Carl. — Am 19. ein unehel. S., Oscar. — Am 20. dem Zimmermst. Johann Wanke ein S., Bernhard. — Am 22. dem Schuhmacher Carl Nietsch eine T., Caroline. — Am 24. dem Gastwirth Carl Raczek ein S., Carl. — Am 25. dem Schuhmacher Joseph Ermler ein S., Ludwig.

Trauungen: Am 8. August der Schuhmachergeselle Carl Richter m. Jungf. Johanna Schwarz. — Am 8. der Maurergeselle Mathias Jacubit mit der Wittwe Johanna Rösler.

Todesfälle: Am 2. August Schneidermst. Martin Rieß (ertrank). — Am 6. Marqueur Johann Koblitz. — Am 11. Carl, S. des Büttnergesellen Carl Pietsch. — Am 18. Wittwe Johanna Schönfeld. — Am 20. Schneidermst. Franz Ligatsch.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten: Am 19. Juli dem Herzogl. Kam. Secr. Hold ein S., Adolph Friedrich Wilhelm. — Am 4. August dem Gutsbesitzer v. Eickstädt auf Kornitz eine T. — Am 6. dem O. L. G. Boten Proquitte eine T., Anna Rosalie. — Am 10. dem Königl. Post-Secr. u. Kassirer Hase eine T., Alwine Emma Philippine. — Am 11. dem Gensd'armes Weimann ein S., Emil. — Am 21. dem Tagelöhner Weigelt in Ostrog ein S., Bernhard.

Todesfall: Am 18. August Friedrich Meier, Schuhmachermst., 75 J.